

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

12.7.1823 (No. 191)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 191.

Samstag, den 12. Juli

1823.

Freie Stadt Hamburg. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Spanien. —
Türkei. — Dienstaefrichten. — Todesfall.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 5. Jul. Heute nach 10 Uhr Abends hatten wir das Glück, Se. Maj. den König von Dänemark, in Begleitung F. M. der Königin, auf der Durchreise von Lauenburg nach Altona durch unsere Stadt fahren zu sehen. An der Gränze von einer Deputation des Senats und einer hiesigen Kavallerie-Eskorte erwartet, wurden Se. Maj. von den Kanonen der Wälle begrüßt und mit den gebührenden militärischen Honneurs empfangen.

Der Graf v. Dernath, bisheriger dänischer Gesandter am Madrider Hofe, ist von Berlin hier angekommen.

Königreich Sachsen.

Leipzig, im Mai 1823. Der rühmlichst bekannte Staatsrath Thaer hatte im vergangenen Jahre die einsichtsvollsten Schafzüchter, Wollhändler und Fabrikanten zu einer Versammlung in Leipzig eingeladen, um die unrichtigen und zweideutigen Bestimmungen sowohl der verschiedenen mehr oder minder feinen, als der mehr oder minder preiswürdigen veredelten Wollenqualitäten zu beseitigen, und eine allgemein übereinstimmende, jedermann verständliche Nomenklatur der auf das Sachverständigste gewürdigten und geschiedenen Qualitäten festzusetzen. Diese Versammlung hat während der diesjährigen Wollmesse statt gefunden, und man hat am Schluß der verschiedenen Sitzungen, in welchen die schon früher auf das sorgfältigste zur Beurtheilung vorbereiteten Wollmuster von jeder Art nach und nach verglichen und geprüft wurden, die Benennung der Merinoswollen von den beiden schon früher als wesentlich verschiedenen anerkannten Ragen folgendergestalt festgesetzt. Die eine Gattung Merinoschafe, die bei einem stärkeren Körperbau eine kräftigere, mit pechartigem Schweiß versehen Wolle trägt, ward mit dem Namen Infanta do (statt des früher gewöhnlichen Negrette) bezeichnet. Die andere Gattung, welche schwächer gebaut ist, und eine sanftere geschmeidigere, und meistens feiner Wolle liefert, erhielt den schon im Handel bekannten Namen Electoral-Rage. Die Benennung Escurial ward den unmittelbar aus Spanien abstammenden Schafen zu Theil. Zu Unterscheidung der Unterabtheilungen gedachter Hauptgattungen wurde die in der Natur begründete Verschiedenheit der Stapelbildung (Wollstockbildung) als Beweiser angenommen, und

die Kennzeichen derselben folgendergestalt bezeichnet: 1) hoch und niedrig gestapelte; 2) spiz und stumpf gestapelte; 3) mit gedehnten und gedrängten Bogen des Haars. Den größten Theil der Zeit verwandte man übrigens zu Erörterung der mannichfaltigen guten und fehlerhaften Eigenschaften der Wolle, ihres individuellen Werthes, und ihrer resp. Brauchbarkeit zu diesem oder jenem Fabrikate.

Hr. Staatsrath Thaer wird die Resultate dieser Verhandlungen sämmtlich im Druck erscheinen lassen.

Frankreich.

Paris, den 7. Jul. 5prozent. Konsol. 88 Fr. 85 Cent.

Sämmtliche Bürger der vereinigten Staaten von Nordamerika, welche sich gegenwärtig zu Paris befinden, feierten am 4. d. den 47. Jahrestag ihrer Nationalfreiheit durch ein solennes Gastmahl.

Am 5. d. reiste der englische Gesandtschaftssekretär Ward durch Paris nach Sevilla, ohne Zweifel mit neuen Instruktionen für den brittischen Gesandten W'Court.

St. Sauveur (in den Pyrenäen), den 29. Jun. Gestern Morgen um 10 Uhr kam Madame, die Herzogin von Angouleme, von Pau kommend, zu Tarbes an, wo sie durch einen feierlichen Aufzug bewillkommt wurde. Nachdem dieselbe auf einer Spazierfahrt die Merkwürdigkeiten des Orts in Augenschein genommen hatte, reisten F. K. H. unter dem Bivatrufen des Volks nach St. Sauveur weiter, wo sie um 5 Uhr Abends ankam, und wo sie eine Zeitlang die Bäder gebrauchen wird. (Moniteur.)

Großbritannien.

London, den 3. Jul. Der Kanzler der Schatzkammer hat dem Unterhaus das Budget vorgelegt. Es ist sehr befriedigend. Es sagt uns nicht: daß wir einen Amortisationsfond von 5 — 6 Millionen haben werden, sondern, daß wir ihn haben; daß, unachtet der Verminderung der Taxen (Auflagen) die Staatsschuld sich um 3 Millionen vermindert hat, und noch eine größere Verminderung zu hoffen ist.

Italien.

Mailand, den 21. Jun. Gestern hat unser Herr Erzbischof von Rom die Nachricht erhalten, daß Se. Heil. ihn zur Kardinalswürde erhoben haben.

O e s t r e i c h.

Wien, den 4. Jun. Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Karl haben auf allerhöchste Anordnung Sr. Maj. des Kaisers am 30. v. M. Morgens, in Begleitung Höchstihres Kammervorstehers, des k. k. Kämmerers Hofraths v. Görög, Ihre Reise nach Gallizien und der Bukowina, zur Fortsetzung der Bereisung der die östreich. Monarchie bildenden Länder, angetreten.

Am 5. Juli wurde S. M. der König von Preussen in Töplitz erwartet. Für den Großherzog von Weimar ist auf den 9. Quartier in Franzensbad bestellt. Die Frau Herzogin von Cumberland befindet sich schon seit dem 15. Juni zu Karlsbad.

Am 4. Juli standen zu Wien die Metalliques zu 81; die Bankaktien zu 925½.

S p a n i e n.

Perpignan, den 28. Juni. Zu Mina stießen am 20. in Pons 180 Pferde, die er in Cardona zurückgelassen hatte; auch sandte man ihm die ebendasselbst deponirte Summe von 260,000 Fr. nach. Er setzte am 21. seinen Marsch fort, und langte bald in Cervera an. Hier ließ er einen royalistischen Mönch festnehmen und erschießen, indem er sagte, so wolle er mit allen Feinden des Vaterlandes verfahren, und wie im vorigen Kriege unerbitlich bleiben. Noch den nämlichen Tag traf er zu Santa-Colomba de Tuerens ein, wo ihn die Einwohner mit Freudenbezeugungen aufnahmen, obgleich sie anfangs zu den Waffen gegriffen hatten, in der Meinung, es nahe sich eine royalistische Parthei. Er soll seitdem nach einigen kleinen mit Glück bestandenen Gefechten in Barcelona eingerückt seyn. Doch wollen einige behaupten, er habe seinen Marsch auf Zaragoza fortgesetzt.

Die franzöf. Truppen belagern Seu de Urgel mit der größten Anstrengung; sie haben einen heftigen Ausfall mit Tapferkeit zurückgeschlagen, aber es scheint doch, als würde sie bloß der Hunger zu Meistern der Festung machen; denn die Besatzung will sich auf keine Kapitulation einlassen. (Journ. de Paris.)

Nach Briefen aus Madrid vom 1. Juli ist Cadix sammt der Insel Leon seit dem 25. Juni sowohl von der Land- als von der Seeseite blockirt. — Andere Briefe aus Madrid sprechen von einem lebhaften Gefecht zwischen den konstitutionellen Truppen und den Franzosen in Galizien. Details waren noch nicht bekannt, und die Nachrichten waren nicht übereinstimmend; nur wollte man wissen, Morillo sey leicht am Arm verwundet worden. — Ein französisches Regiment war sogleich von Madrid nach Galizien abgegangen. (Constit.)

6 Guerillas sind, wie man sagt, aus Barcelona ausgezogen, um die franzöf. Truppen des 4. Armeekorps zu necken. Aber die engere Einschließung dieser Hauptstadt von Catalonien wird seit dem 6. Juli erfolgt seyn. (Journ. d. Deb.)

Madrid, den 1. Juli. Am 29. v. M. hat der

Kommissär des Königs von Frankreich, Hr. von Martignac, an die Regentschaft nachstehende Note gesendet:

»In den letzten zwischen Frankreich und Spanien ausgebrochenen Kriegen hat das Glück der Waffen nach und nach 48 spanische Fahnen in die Hand der franzöfischen Armee fallen lassen. Diese Fahnen, welche die vom Glück begünstigte Tapferkeit dem getäuschten Muth entzissen hat, wurden nach Paris gebracht, und dort als die kostbarsten Pfänder des franzöfischen Kriegsruhmes aufbewahrt. Der König von Frankreich, welcher jetzt die Wünsche und Anstrengungen der tapfern und großherzigen spanischen Nation in Beziehung auf die Befreiung ihres Königs theilt, will die Feindseligkeiten, welche ehemals zwischen beiden Völkern statt gefunden haben, bis auf das letzte Andenken vertilgen. Er hat deshalb diese Denkmäler des Ruhms und der Zwietschacht von den Gewölben des Tempels herunter nehmen lassen, in welchen sie aufgehangen waren, und selbige dem Prinzen Friedensstifter in der Absicht zugesandt, daß sie Ihrem Könige übergeben werden sollten. Bis zu dem glüklichen Tage, wo das Freundschaftsbündniß der beiden Souverains und der beiden Nationen durch diese Rückgabe bestätigt werden kann, glaubt der Prinz, daß ein so kostbares Depositum nicht besser verwahrt werden könne, als im Pallaste der spanischen Könige, unter der Obhut der Regentschaft des Königreichs. Se. kön. Hoh. befiehlt mir demzufolge Ew. Durchl. anzuzeigen, daß sie jene 48 im letzten Kriege eroberten Fahnen, nebst den zwei unsern gemeinschaftlichen Feinden im gegenwärtigen Kriege abgenommenen, ferner die Schlüssel der Stadt Valencia, welche einst einem franzöf. Krieger überbracht worden, im Pallaste niederzulegen, und Ihrer patriotischen Treue anzuvertrauen wünschen. S. k. H. haben dem Hrn. Major-General und mir den angenehmen Auftrag zu ertheilen geruht, die vorerwähnten, mit franzöfischem Blute erkauften Trophäen, welche jetzt in Pfänder einer aufrichtigen und dauerhaften Freundschaft verwandelt sind, in Ihre Hände zu überliefern. Ich ersuche deshalb Ew. Durchl., mich von dem Tage in Kenntniß zu setzen, an welchem Sie dieselben von uns in Empfang nehmen wollen.«

Die Regentschaft antwortete hierauf in den verbindlichsten Ausdrücken: »Die spanische Nation würde über diese Großmuth Sr. Maj. des Königs von Frankreich in Uebersendung dieses neuen Unterpfaandes einer vollkommenen Vereinigung beider Nationen erstaunen, wenn sie nicht deren schon so viele empfangen hätte. Im Namen der spanischen Nation nähme sie das unschätzbare Geschenk mit der ehrfurchtvollsten Dankbarkeit an, und wünsche weiter nichts, als mit ihrem Blute den Augenblick erkaufen zu können, in welchem der König, ihr Herr, in eigener Person dasselbe aus den Händen seines erlauchten Vatters zu empfangen im Stande seyn würde. Sie habe übrigens sogleich die nöthigen Befehle zu einem würdigen Empfange und zu sorgfamer Aufbewahrung der 50 Fahnen und der Schlüssel von Valencia gegeben.«

Die Uebergabe und Annahme fand am 1. Juli Mittags mit überraschender Feierlichkeit statt, an deren Schluß der Präsident der Regenschaft eine solenne Empfangsurkunde dem Herrn Major General überreichte.

(Moniteur.)

Madrid, den 2. Juli. (Privatbrief.) General Morillo hat auf die Nachricht von der Absetzung des Königs zwei Proklamationen erlassen, die wir im Auszuge liefern. Er soll auch einen Waffenstillstand nachgesucht haben. Man hat ihm aber zur Antwort gegeben, die Forderungen würden nur dann eingestellt werden, wenn er die Regenschaft anerkenne. Quiroga soll von Morillo seines Kommando's entsetzt seyn, sich nach Coruña geflüchtet, und dort mit seiner Familie sich einzuschiffen versucht haben. General Bourke, der sich zu Astorga befand, sollte nach Lugo marschieren, während die Generale d'Albignac und Huber durch Asturien dahin ihren Weg nehmen.

Erste Proklamation.

Soldaten des 4. Armeekorps! Ihr habt den Entschluß an den Tag gelegt, daß ihr der von den Cortes zu Sevilla eingesetzten Regenschaft nicht gehorchen wollt, welche den König auf eine ungesetzliche Weise seiner Rechte beraubt hat. Ich habe dieselbe Meinung, und erkläre, daß ich das von den Cortes ungesetzlicher Weise gebildete Gouvernement nicht anerkenne. Um aber diese Provinzen nicht der Anarchie preis zu geben, werde ich das Kommando der Armee behalten, und, keiner Autorität gehorchend, einstweilen und so lange mit Hülfe einer Regierungsjunta die im gegenwärtigen Zeitpunkte erforderlichen Maßregeln ergreifen, bis der König, im Einverständnis mit der Nation, ein das Vaterland regierendes Gouvernement aufgestellt haben wird. Unser erster Zweck muß die Erhaltung der öffentlichen Ruhe seyn. Ein Parlamentar wird den uns gegenüber stehenden französischen General, dem ich einen Waffenstillstand vorzuschlagen werde, von unserer Entschliebung benachrichtigen. Geht er aber auf meinen Antrag nicht ein, und macht er uns unwürdige Zumuthungen, so macht auch zum Schlagen bereit.

Lugo, den 26. Jun. 1823.

Graf v. Carthagena.

Zweite Proklamation.

Bewohner der Provinzen im Bereich des 4. Armeekorps! Seitdem es sich bestätigt hat, daß die Cortes unbefugter Weise den König seiner Gewalt beraubt, und eine Regenschaft ernannt haben, sind die Truppen unter meinen Befehlen einstimmig der Meinung, daß sie diese Regenschaft nicht anerkennen wollen. Die Einwohner des Landes haben die nämliche Meinung ausgesprochen, und da ich durch das Auseinandergehen der Truppen das Land nicht gern in den Zustand der Anarchie versetzt sehen möchte, so habe ich mich entschlossen, gleichfalls die Regenschaft nicht anzuerkennen, das Kommando aber vor der Hand zu behalten.

Um nicht leichtsinnig zu handeln, habe ich mich heute Morgen mit den kirchlichen, Zivil- und Militärauthori-

täten nochmals benommen, und da ich gefunden, daß wir vollkommen einverstanden sind, Folgendes beschlossen:

1) Die Bewohner der Provinzen im Bereich des 4. Armeekorps und die Truppen, welche dieses Korps bilden, erkennen die Regenschaft von Sevilla nicht an.

2) Ich behalte das Kommando der Truppen, um Ordnung und Ruhe in den Provinzen zu erhalten, und ersuche die Provinzialdeputationen, in Vereinigung mit den kirchlichen Zivil und Militärauthoritäten der Hauptstadt, jede eine Person zu bevollmächtigen, und in mein Hauptquartier zu senden, um daselbst eine provisorische Junta zu bilden, die zugleich mit mir die Angelegenheiten der Provinzen einstweilen leiten wird.

3) Diese Ordnung der Dinge soll bis zu Wiederherstellung eines durch den König und die Nation bewirkten Gouvernements statt finden.

4) Personen und Eigenthum bleiben unter dem Schutz der Gesetze.

5) Die Gesetze bleiben sämmtlich in ihrer Kraft und Gewalt; mit Ausnahme derer gegen »Verbrecher politischer Meinung«, welche für null erkannt werden.

(Moniteur und Journ. d. Deb.)

Türkei.

Der östreichische Beobachter enthält unter andern Folgendes aus Konstantinopel vom 10. Juli: »Vor einigen Tagen erhielt die hiesige brittische Faktorei einen Ministerialbefehl aus London, durch welchen die Beobachtung regelmäßig angeordneter Blokaden, sie mögen von türkischer oder griechischer Seite herrühren, aufs strengste eingeschärft wird. Die Freunde der Insurgenten legen diese Maßregel als Beweis eines besondern Wohlwollens für die Sache der Insurrektion aus. Es ist aber bekannt, daß die brittische Regierung in dem Kampfe zwischen der Pforte und den Insurgenten von Anfang an ihre Neutralität proklamirt hatte; und von dieser Neutralität ist — wie wir in ähnlichen Fällen, namentlich während des Krieges zwischen Spanien und seinen insurgirten Kolonien gesehen haben — die Anerkennung der wechselseitigen Blokadenklärungen immer eine Folge gewesen.«

Dienstnachrichten.

Dem Medicinæ Kandidaten Faver Wiggenhäuser, von Bodmann, ist als »gut befähigt« die Lizenz zur unbeschränkten Ausübung der innern Heilkunde, und dem Medicinæ Kandidaten Paul Hettig, von Gengenbach, als »hinlänglich befähigt« ebenfalls die unbeschränkte Erlaubniß zur Ausübung der innern Heilkunde erteilt worden.

Todesfall.

Am 29. Juni d. J. starb der pensionirte grundherrlich von Bettendorfsche Amtmann Marx in Neckargemünd.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. Juli	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	27 B. 11,0 L.	12,9 G.	43 G.	D.
M. 1 $\frac{1}{4}$	27 B. 10,4 L.	21,5 G.	36 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 B. 9,4 L.	17,3 G.	40 G.	E.

Ein fast ganz heiterer, und, nach einem kühlen Morgen, ziemlich heißer Tag.

Theater = Anzeige.

Sonntag, den 13. Juli: Der badische Grenadier, Singspiel in 1 Akt; Musik von W. Müller. Hierauf: Der kleine Matrose, Oper in 1 Akt; Musik von Gaveaux.

Anzeige.

Bei Welten am Mühlburger Thor ist angekommen:

Klavirauszug des Singspiels: der Mandarin, oder die gefoppten Chinesen, von P. Ritter. 6 fl.

Bei demselben steht auch eine noch recht gute Reise-Chaise zu verkaufen.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Der landwirthschaftliche Centralverein für Baden hat — um der Veredelung des Ackerbaues jeden möglichen, in seinen Kräften stehenden Vorschub zu geben — unterm 10. Jänner d. J. in der Karlsruher Zeitung Nr. 10 sich angeboten, mehrere Sorten Ackererzeugnisse, gegen Vergütung der Verpackungs- und Frachtkosten, an die Landwirthe und Liebhaber unentgeltlich abzugeben, größere Bestellungen solcher Sorten, die er selbst nicht besitzt, sondern von der Ferne bezieht, aber gegen Vergütung der auf's billigste kontrahirten Ankaufskosten zu besorgen.

Dieser öffentlichen Bekanntmachung zufolge, sind nun nicht nur sehr viele Ackererzeugnisse, die in der unentgeltlich abgegebenen Beilage zur Karlsruher Zeitung vom 25. Jänner d. J. beschrieben sind, unentgeltlich abgegeben worden, sondern es wurden auch mehrere größere Bestellungen besorgt.

Allein zum Bedauern der Direktion sind die Bestellungen so zahlreich gewesen, daß der Vorrath und die früher von ausgezeichneten Ackererzeugnissen erhaltenen Zusicherungen, nicht hinreichten, sie alle nach Wunsch zu befriedigen, zum Theil sind mehrere Bestellungen ganz außer der Zeit eingetroffen.

Diese Erfahrung macht es der Direktion zur Pflicht, diejenigen Landwirthe und Liebhaber, welche für Anlagen, die sie im Jahr 1824 besorgen wollen, zu bitten, ihre Bestellungen in dem Zeitraum vom 1. August bis zum 1. Nov. d. J. bei der unterzeichneten Vereinsdirektion einzureichen, damit die Interessenten, wie es der Wunsch des Vereins ist, richtig besorgt werden können.

Karlsruhe, den 10. Jul. 1823.

Die Direktion des landwirthschaftl. Centralvereins.
In Abgang des Direktors.

Ackermann.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Ich habe in Erfahrung gebracht, daß bei Einigen der von mir dieses Frühjahre verbreitete deutsche Kaffeesaamen nicht gehörig fortkomme, und bloß an der Behandlung fehlen müsse. Diejenigen, welchen an der Fortpflanzung gelegen ist, ersuche ich, in meinem Garten vor dem Müppurter Thor gegen Gottsau, allwo ich eine be-

deutende Pflanzung angelegt, welcher dieses Jahr, als der zweite Versuch, vorzüglicher als der erste ist, und binnen 3 Wochen Reife verspricht, Einsicht nehmen zu wollen; der Garten wird hierzu zu jeder Stunde im Tag offen seyn.

Karlsruhe, den 9. Jul. 1823.

Reiß, Oberverwalter.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. wurden in einem hiesigen Hause 12 Stück glatte silberne Löffel und 12 Stück glatte silberne Gabeln, ohne Zeichen, alt und schwer, — drei von den Löffeln waren neuer und weniger gebraucht, als die übrigen, — ferner ein grüner tüchener Mantel nach französischem Schnitt, entwendet.

Indem man diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird jedermann vor dem Ankauf dieser Effekten gewarnt, und zur Anzeige des Besitzers hierher aufgefordert.

Karlsruhe, den 8. Jul. 1823.

Großherzogliches Stadtmag.

Durlach. [Diebstahl.] In der verfloffenen Nacht wurde in der Behausung des Gemeindevorrechners von Weingarten, mittelst gewaltsamen Einbruchs, 587 fl. 45 kr. Geld in den unterzeichneten Sorten, nebst der weiter unten beschriebenen goldenen Reperituruhr entwendet.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden des In- und Auslandes, auf die dieses Diebstahls verdächtigen Personen sorgfältig fahnden zu lassen, und uns von jeder sich ergebenden Inzicht sükleunig gefällige Nachricht zu ertheilen.

Durlach, den 11. Jul. 1823.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.
Baumgärtner.

Das entwendete Geld bestand in		
3 Rollen Brabanter Thalern à 108 fl.	324 fl. — kr.	
5 Rollen 40 kr. Stücken à 54 fl.	162 fl. — kr.	
3 Rollen Hesse-Darmstädter 6 kr. Stücke à 10 fl.	30 fl. — kr.	
1 Rolle Bayerische Kreuzer	3 fl. — kr.	
20 Kronenthaler	54 fl. — kr.	
5 Badische 2 fl. Stücke	10 fl. — kr.	
1 alter Preussischer Thaler	1 fl. 45 kr.	
2 Russische Rubel ohne Brust'ud	2 fl. 48 kr.	
1 halber Westphälischer Konventionsthaler mit dem Brustbild des ehemaligen Königs Hieronymus	1 fl. 12 kr.	

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe hat die Größe eines halben Kronenthalers, ein einfaches Gehäus, mit einer kleinen silbernen Locke, auf dem Zifferblatt ist der Name Paris, mit lateinischen Buchstaben geschrieben, an dem daran hängenden schwarzseidenen Uhrenband befinden sich 3 kleine goldene Petschaften ohne besondere Zeichen und von verschiedenen Fagonen.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Lehrer, der in der lateinischen, französischen und griechischen Sprache, in der Kalligraphie und Orthographie, und auf dem Klavier genugsamen Unterricht geben kann, und wovon seine Zeugnisse das Weitere besagen, wünscht bei einer oder mehreren Familien Unterricht zu finden. Sein wirklicher Aufenthalt ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Theater zu Baden.

Sonntag, den 13. Juli (mit gänzlich aufgehobenem Abonnement): Der Barbier von Sevilla, große komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Frau von Weich, K. K. Hofopernsängerin von Wien, die Renne als letzte Gastrolle.